

Chronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **59 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Chronik Juni/Juli 1982

P. Notker Strässle

Teams organisiert. Bei regelmässigen regionalen und nationalen Treffen erhalten sie die notwendigen Grundlagen für ihr Engagement unter den Altersgenossen in Schule, Lehre, Freizeitgestaltung und in der Familie. Für die Durchführung der verschiedenen Bildungsaufgaben unter den Tausenden von Jugendlichen, die sich zur Gen-Bewegung im weiteren Sinne zählen, sind neben den reiferen Jugendlichen in erster Linie die Fokolare zuständig.

Die verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Fokolar-Bewegung sind gewöhnlich überkonfessionell zusammengesetzt. Trotzdem legt man Wert auf die Treue des einzelnen zu seiner Kirche, da nur auf dieser Grundlage eine fruchtbare Einheit unter den Kirchen aufgebaut werden kann. Mit diesem Ziel hat sich auch eine lebendige ökumenische Gruppierung in der Bewegung gebildet, an der viele reformierte und katholische Pfarrer sowie eine grosse Zahl interessierter Laien teilnehmen. Der nähere Freundes- und Bekanntenkreis der Fokolar-Bewegung dürfte bei etwa 15 000 Personen liegen. Für sie und alle Interessenten finden jedes Jahr in den grösseren Städten Informationstagungen statt. Ferner stehen jedermann auch die bereits oben erwähnten Sommer-treffen offen, bei denen fünf Tage lang intensive Erwachsenen- und Jugendbildung betrieben wird. Abgesehen von der bereits erwähnten «Operation Afrika» und «Operation Asien» unterstützt die Fokolar-Bewegung in der Schweiz Jahr für Jahr mit rund einer halben Million Franken Projekte, Arbeitseinsätze und Bildungsaufgaben in ärmeren Erdteilen. Mehrere Schweizer Fokolare stehen ferner im direkten Einsatz in der Dritten Welt.

In Zürich gibt es schliesslich einen eigenen kleinen Verlag der Fokolar-Bewegung, über den Bücher, Schallplatten und die Zeitschrift «Neue Stadt» mit der Schweizer Beilage «Leben» in deutscher, französischer und italienischer Sprache verbreitet werden.

Im November dieses Jahres wird in Montet (Kanton Freiburg) das internationale Begegnungs- und Bildungszentrum der Fokolar-Bewegung eingeweiht.

Am ersten Junitag schlossen die silbernen Priesterjubilare, die 1957 in St. Peter (Schwarzwald) die Priesterweihe empfangen hatten, ihre stille Einkerkehr mit einem Ausflug nach Mariastein ab. Zusammen mit den Mönchen sangen sie die Vesper. Wunderschönes, aber doch sehr heisses Wetter dürfte manchem Kranken die Teilnahme am Krankentag (6. Juni) verwehrt haben. Trotzdem versammelte sich vorab in der nachmittäglichen Feier eine ansehnliche Schar von Trostsuchenden. Und sie durften in grosser Zahl das Sakrament der Krankensalbung empfangen.

Pilgerfahrten für Betagte erfreuen sich grosser Beliebtheit; so stellen wir fest, dass diese Gruppen nicht nur öfters in Mariastein Halt machen, sondern auch, dass die Grösse dieser Gruppen stets im Wachsen begriffen ist. Wir begrüssteten alte Leute aus Bruder Klaus Bern, Murg, Freiburg i. Br. und Strittmatt (D).

Eine Elterngruppe aus Aesch BL feierte in der Siebenschmerzenkapelle eine besinnliche Abendstunde mit P. Anselm. Die Kolpingsfamilie von Rottweil am Neckar hielt Eucharistie am Gnadenort. Gewohnt zahlreich – zum Teil zu Fuss – kam die Kolpingsfamilie Solothurn mit Bruder Magnus. Katechetinnen aus dem Birs- und Leimental empfahlen ihre Arbeit der Gottesmutter. 30 Jubilarinnen aus dem Kloster Erlenbach (D) wurden an ihrem Jubeltag mit einer Mariasteinfahrt beschenkt.

Dass sich das Einzugsgebiet unserer Wallfahrt weitet, zeigen Beispiele aus dem Tessin, die früher auf dem Plan kaum zu finden waren: Pfarreiverband Bleniotal, die Pfarreien Cadenazzo, St. Antonio und Claro.

Die Reihe der Erstkommunikanten setzte sich fort: St. Josef BS, Don Bosco BS, Binningen, Frenkendorf-Füllinsdorf, St. Ursen Solothurn, Hofstetten und Tengen (D). Die Vierzehnjährigen aus dem Canton Sierentz (F) schlossen ihren Einkehrtag mit einer Fahrt nach Mariastein ab. Eine Jugendgruppe aus Augsburg gestaltete eine Eucharistiefeier.

Durch die Frühlingsfrische am Sonntagmorgen führen oder wanderten Pfarreigruppen aus Muttenz und Tramelan JU. Die Pfarrei Dülmen (D) befand sich auf grosser Fahrt und machte in Mariastein 2 Tage halt.

Weitere Pfarreiwallfahrten kamen aus Basel (St. Josef) und Lörrach-Brombach. Die Stadtpfarrei Aarau stellte den Wallfahrern die «Bewältigung» des Pilgerweges frei und machte verschiedene, leichte und beschwerlichere Angebote. Auf alle Fälle waren um die Sonntag-Mittagszeit Wanderer und Fahrer – einige Hundert – samt dem Kirchenchor eingetroffen, und der sorgfältig vorbereitete Gottesdienst konnte beginnen.

Aus vielen Richtungen verzeichneten wir Frauen- und Müttervereine: Schneisingen AG, Lauerz SZ, Steinach SG, Abtwil SG, Buochs, Zug (Gut Hirt), Flumenthal SO, Zollikofen, Hägendorf SO, Wohlenschwil AG, Ennetmoos, Tägerig AG, Horn TG, Düdingen FR, Neustadt (D), Zell (D). Mit dem ersten Sonntag im Juli stehen wir an einem Schnittpunkt: Wir blicken zurück auf zwei reich beladene Wallfahrtsmonate und freuen uns, dass unzählige Pilger aller Generationen den gnadenvollen Zuspruch Gottes gespürt haben. Der kommende Ferienmonat wird für die Wallfahrt ruhiger, wenn auch die Zahl der touristischen Besucher immer im Steigen begriffen ist.

Höhepunkt des Monats bedeutet gleich der Anfang: Am Maria Trostfest folgte Abt Dr. Kassian Lauterer aus dem Zisterzienserkloster Mehrerau, Bregenz, der Einladung unseres Abtes. Er feierte das Hochamt in Konzelebration mit den Mönchen und Pilgern und hielt in der nachmittäglichen Vesper eine markante Predigt, in der er aufforderte, über den wesentlichen Trost nachzudenken, den Jesus und Maria uns schenken wollen. Die

Welt braucht den wesentlichen Trost des Glaubens. Wenn wir die Trostlosigkeit unserer Zeit wahrnehmen, so sagte er, und die Sinnlosigkeit der Welt feststellen, sind uns vom Glauben her wirklich Zeichen für Hoffnung und Trost gegeben. Das zeigte er auf anhand der Geheimnisse der drei Rosenkränze. Im «freudenreichen» ist Maria uns Zeichen der Hoffnung, weil sie uns Jesus, den Erlöser gebracht hat. Hoffnung ist ein Wagnis, wie auch das «Eingehen auf Jesus Christus». Im «schmerzhaften» wird sie Zeichen der Hoffnung, weil sie Schmerzensmutter geworden ist in ihrer beispielhaften Geduld. Im «glorreichen» hat sie an die Auferstehung geglaubt, und das ist die Frucht der Hoffnung, die nicht enttäuscht worden ist. Darum ist Maria für uns ein Zeichen des sicheren Trostes.

In den ersten Julitagen trafen Gruppen aus Bayeux (F), Lille (F), Mackenheim (D), Bühlertal (D), Rugell (FL) und Camerino TI ein.

Die Lourdespilger aus dem Raum Wil SG übertrafen ihre eigenen Erwartungen, als sich für die Fahrt nach Mariastein mehr als 120 Teilnehmer anmeldeten. Eine religiöse Feriengruppe aus Delsberg flog nach Mariastein aus und traf sich zur Eucharistie zusammen. Ebenso kamen Teilnehmer der Einsiedler Ferienwoche an den Gnadenort.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Katharina Renz-Monnerat, Metzerlen
Anna Kilchher-Hofmann, Arlesheim
Pfarrer Peter Rotach, Basel
Hans Heinis-Seiler, Therwil
Rosa Schell-Isenegger, Liestal
Sophie Haberthür-Saner, Breitenbach
Josef Bopp, Binningen
Leonore Spieler-Gerster, Dornach.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30, und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B

Werktage: 2. Wochenreihe

Oktober 1982

1. Fr. *Hl. Remigius, Bischof, Patron der Pfarrei Metzerlen*
Gott, schenke uns auf die Fürsprache des hl. Remigius Treue im Glauben und Beharrlichkeit in der Liebe (Tagesgebet).
3. So. 27. Sonntag im Jahreskreis
Äussere Feier des Rosenkranzfestes – Rosenkranzsonntag
4. Mo. *Hl. Franziskus von Assisi, Ordensgründer*
Ich will mich allein des Kreuzes Jesu rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt (Lesung).
6. Mi. *Hl. Bruno, Ordensgründer*
Gebetskreuzzug. Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung.
7. Do. *Unsere liebe Frau vom Rosenkranz*
Selig bist du, Jungfrau Maria, du hast den Sohn des ewigen Vaters getragen (Antwortvers).
8. Fr. *Kirchweihfest der Kirchen von Mariastein*
Gott, gib, dass die Menschen, die sich in dieser Kirche versammeln, dich ehren, lieben und dir gehorchen, damit sie unter deiner Führung das ewige Erbe erlangen (Tagesgebet).
10. So. 29. Sonntag im Jahreskreis – Äussere Feier der Kirchweihe in Mariastein
15. Fr. *Hl. Teresa von Avila, Ordensfrau*
Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, wofür wir in rechter Weise beten sollen: der Geist jedoch tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern (Lesung).
16. Sa. *Hl. Gallus, Mönch und Glaubensbote*
Gott, erhalte uns auf die Fürbitte des hl. Gallus die Freude, die aus dem Glauben kommt, und stärke unsere Treue zu Jesus Christus (Tagesgebet).
17. So. 29. Sonntag im Jahreskreis
Unsere Seele harret auf den Herrn, er ist uns Hilfe und Schild. Lass über uns, Herr, deine Güte walten, so wie wir hoffen auf dich (Antwortpsalm).
18. Mo. *Hl. Lukas, Evangelist*
Willkommen ist der Freudenbote, der den Frieden verkündet, der gute Nachricht bringt und die Rettung verheisst (Eröffnungsvers).
24. So. 30. Sonntag im Jahreskreis
Allmächtiger Gott, gib uns die Gnade, zu lieben, was du gebietest, damit wir erlangen, was du verheissen hast (Tagesgebet).
28. Do. *Hl. Simon und Judas Thaddäus, Apostel*
Diese Heiligen hat der Herr in Liebe erwählt, er gab ihnen seine Herrlichkeit (Eröffnungsvers).
31. So. 31. Sonntag im Jahreskreis
Ich rufe: «Der Herr sei gepriesen!» Und ich werde von meinen Feinden errettet (Antwortpsalm).

Rosenkranzsonntag

Sonntag, 3. Oktober

- 9.30 Festamt, Hauptzelebrant: Abt Dominicus
Löpfe, Kloster Muri-Gries
14.30 Rosenkranz
15.00 Vesper und Predigt

Mehrstimmige Messen

Sonntag, 3. Oktober, 9.30 Uhr
Es singt der Kirchenchor Büsserach

Sonntag, 10. Oktober, 9.30 Uhr:
Es singt der Kirchenchor Hofstetten-Kleinlützel

Sonntag, 24. Oktober, 9.30 Uhr:
Es singt der Kirchenchor Frenkendorf-Füllinsdorf

Konzert

Sonntag, 31. Oktober, 16.30 Uhr:

Engadiner Kantorei

Leitung: Monika Henking
Stephan Simeon

Werke von Hassler, Reger, Mendelssohn, Kodaly

Buchbesprechungen

G. Debbrecht: **Messe – für mich?** Antworten auf Fragen junger Menschen. Herder, Freiburg, 1982. 96 S. DM 6.80 (Mengenrabatt).

Die Fragen junger Menschen sind «verpackt» in einen Briefwechsel, den ein Jugendlicher mit seinem Onkel, der Priester ist, führt. Die wichtigsten Fragen zum Thema Messe und Pflichtbesuch kommen zur Sprache. Der Autor sucht vor allem Verständnis zu wecken für den Sinn und die Gestaltung der Messfeier. Das gelingt ihm gut. Trotzdem scheint mir, dass er letztlich auf die Hintergründe der Anfragen zu wenig eingeht und echte, berechnete Kritik zu vordergründig abwehrt, so wenn z. B. auf Einwände gegen die jetzige Gestalt einfach das Gesetz zitiert wird, es dürfe nichts eigenmächtig geändert werden.

P. Anselm Bütler

F.-J. Schierse: **Einleitung in das Neue Testament.** Reihe Leitfaden der Theologie Band 1. Patmos, Düsseldorf 1981². 171 S. Fr. 17.–.

Der Autor will hier bewusst eine Einleitung schreiben für «Anfänger» in der Bibelwissenschaft. Daher bemüht er sich, mit Erfolg, um eine leicht verständliche Darstellung. Nach der allgemeinen Einleitung (Text und Textgeschichte, Entstehung des Kanons, Methoden der Exegese) bietet er eine spezielle Einleitung zu den einzelnen Büchern des NT. Dabei geht er chronologisch vor, angefangen von der mündlichen Weitergabe über die ersten schriftlichen Zeugnisse bis zu den heute vorliegenden Texten.

P. Anselm Bütler

L. Boff: **Aus dem Tal der Tränen ins Gelobte Land.** Der Weg der Kirche mit den Unterdrückten. Patmos, Düsseldorf, 1982. 256 S. Fr. 28.80.

Boff schildert hier die Wandlung, welche die südamerikanische Kirche in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat, speziell die brasilianische Kirche. In einem kurzen Einleitungskapitel informiert er über den Papstbesuch und dessen Eindrücke und Auswirkungen. Dann zeichnet er den Weg der Kirche mit den Unterdrückten, wobei er grundsätzlich auch die Frage prüft, ob Religion Hindernis oder Impuls sei für die Befreiung. Den tiefsten Eindruck erhält der Leser wohl aus dem 4. Teil, in dem gezeigt wird, wie heute Kirche in Südamerika aufbricht und ein ganz neues Gesicht besitzt: Kirche an der Basis. Symbolgestalt dieser neuen Kirche ist der Märtyrerbischof Romero. Die letzten beiden Teile gehen aktuellen Einzelfragen nach: Theologie und politisches Engagement; Mystik und Politik. Durch das ganze Buch weht ein unbeschreiblicher Optimismus: Die Kirche Südamerikas ist der Anfang einer totalen Erneuerung der Kirche, denn hier hat der Hl. Geist fassbar eingegriffen.

P. Anselm Bütler